

# Einführung in die Programmierung

Wintersemester 2013/14

Prof. Dr. Günter Rudolph

Lehrstuhl für Algorithm Engineering

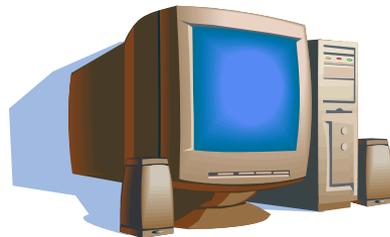
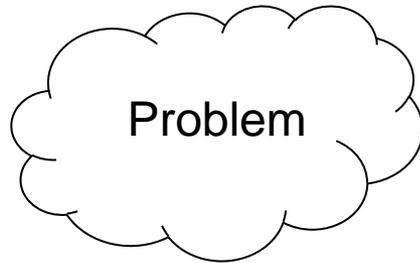
Fakultät für Informatik

TU Dortmund

## Gliederung

- Zum Begriff „Informatik“
- Zum Begriff „Algorithmus“
- Zum Begriff „Programmieren“





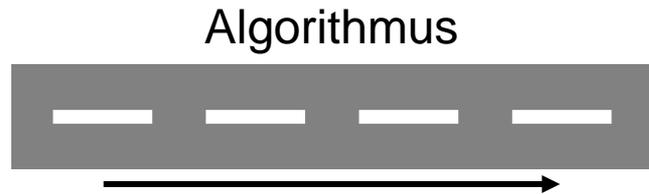
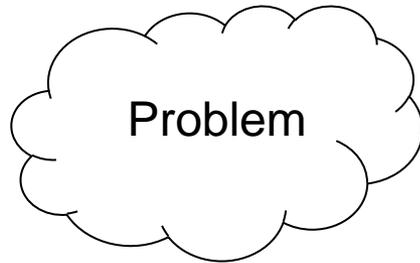
Maschine

### Erste Näherung:

Die Informatik handelt vom  
**maschinellen Problemlösen.**

bzw.

Die Informatik ist die Wissenschaft von  
der **methodischen** Beherrschung  
**algorithmisch lösbarer Probleme.**



### Algorithmus: (*anschaulich*)

Beschreibung eines Weges vom Problem zur Lösung.

Randbedingungen:

1. Der **Weg** muss **formal** so **präzise** definiert sein, dass er im Prinzip von einer Maschine (rein mechanisch) gegangen werden kann.
2. Problem und Lösung müssen vorher **formal spezifiziert** werden.

## Algorithmen-ähnlich:

- Kochrezepte
- Bastelanleitungen
- Partituren
- ...



- Selten exakt ausformuliert
- Interpretationsspielräume
- Unschärfe („fuzzy“), Vagheit

## Algorithmen aus der Schulzeit:

- „schriftliche“ Addition zweier Zahlen
- „schriftliche“ Multiplikation zweier Zahlen
- ...

$$\begin{array}{r} 2436 \\ +1383 \\ \hline 3819 \end{array}$$

Ein **Algorithmus** gibt an, wie Eingabedaten schrittweise in Ausgabedaten umgewandelt werden.

Er beschreibt also eine Abbildung

$$f: E \rightarrow A$$

von der Menge der Eingabedaten E in die Menge der Ausgabedaten A und wie die Abbildung zu „berechnen“ ist.

Ein Algorithmus wird **korrekt** genannt, wenn er

1. den spezifizierten Zusammenhang zwischen E und A für alle Eingaben aus E erfüllt und wenn er
2. terminiert.

### Problemanalyse

- Annahme: Es sind  $n \geq 1$  Personen im Raum
- Formulierung „jüngste Person“ eindeutig?  $\Rightarrow$  Nein!
  - a) Genauigkeit der Altersangabe in Sekunden oder Tage oder Jahre?
  - b) Es könnten  $\geq 2$  Personen gleichen Alters im Raum sein!

zu a) Annahme: Jahre

zu b) Reihenfolge der Personen festlegen; wähle 1. Person, die minimales Alter hat

### Spezifikation

Gegeben: Folge von  $n$  Altersangaben  $a_1, a_2, \dots, a_n$  in Jahren,  $n \geq 1$

Gesucht:  $a_j = \min(a_1, a_2, \dots, a_n)$ , wobei  $j$  die erste Stelle in der Folge sei, an der das Minimum auftritt

## Algorithmenentwurf

Gegeben: Folge von  $n$  Altersangaben  $a_1, a_2, \dots, a_n$  in Jahren,  $n \geq 1$

Gesucht:  $a_j = \min(a_1, a_2, \dots, a_n)$ , wobei  $j$  die erste Stelle in der Folge sei, an der das Minimum auftritt

- (1) [ Wähle 1. Kandidat ] Setze  $j = 1$  und  $x = a_j$ .
- (2) [ Suchlauf ]  
Setze  $i = 2$ .  
Solange  $i \leq n$  gilt,  
falls  $a_i < x$ , dann setze  $j = i$  und  $x = a_j$ .  
[ jetzt gilt  $a_j = \min(a_1, \dots, a_i)$  ]  
erhöhe  $i$  um 1
- (3) [ Ausgabe ] Person  $j$  mit Alter  $x$  ist eine jüngste Person

### Beispiel

Gegeben: Folge von 8 Altersangaben 20, 21, 20, 19, 18, 19, 18, 20

	1	2	3	4	5	6	7	8	j
(1)	20								1
(2)	20	21							1
(2)	20	21	20						1
(2)	20	21	20	19					4
(2)	20	21	20	19	18				5
(2)	20	21	20	19	18	19			5
(2)	20	21	20	19	18	19	18		5
(2)	20	21	20	19	18	19	18	20	5

## Korrektheit

Behauptung: Der Algorithmus ist korrekt.

Beweis: Wenn der Algorithmus anhält, dann ist

a)  $a_j = \min(a_1, \dots, a_i)$  mit  $1 \leq i \leq n$ .

Das gilt für  $i = 1$  nach Schritt (1) und während des Suchlaufs invariant für alle  $i$  an der angegebenen Stelle.

b)  $j$  ist die erste Stelle, an der (a) gilt, weil im Fall  $a_i = x$  kein Austausch mehr stattfindet, sondern nur bei  $a_i < x$ .

Der Algorithmus hält an, nachdem  $i = n$  war.

q.e.d.

## Effizienz

Wir messen den Zeitaufwand in Einheiten E.

Aktion	Aufwand	Häufigkeit der Aktion
Setze $j = 1, x = a_j$	2 E	1
Setze $i = 2$	1 E	1
Test $i \leq n$	1 E	n
Test $a_i < x$	1 E	n - 1
Setze $j = i, x = a_j$	2 E	A
Erhöhe i	1 E	n - 1

Insgesamt also:

$$T(n) = 2 + 1 + n + (n-1) + 2A + (n-1) E = (3n + 2A + 1) E$$

**Effizienz**

$$T(n) = (3n + 2A + 1) E \quad \Rightarrow \text{Welche Werte kann } A \text{ annehmen?}$$

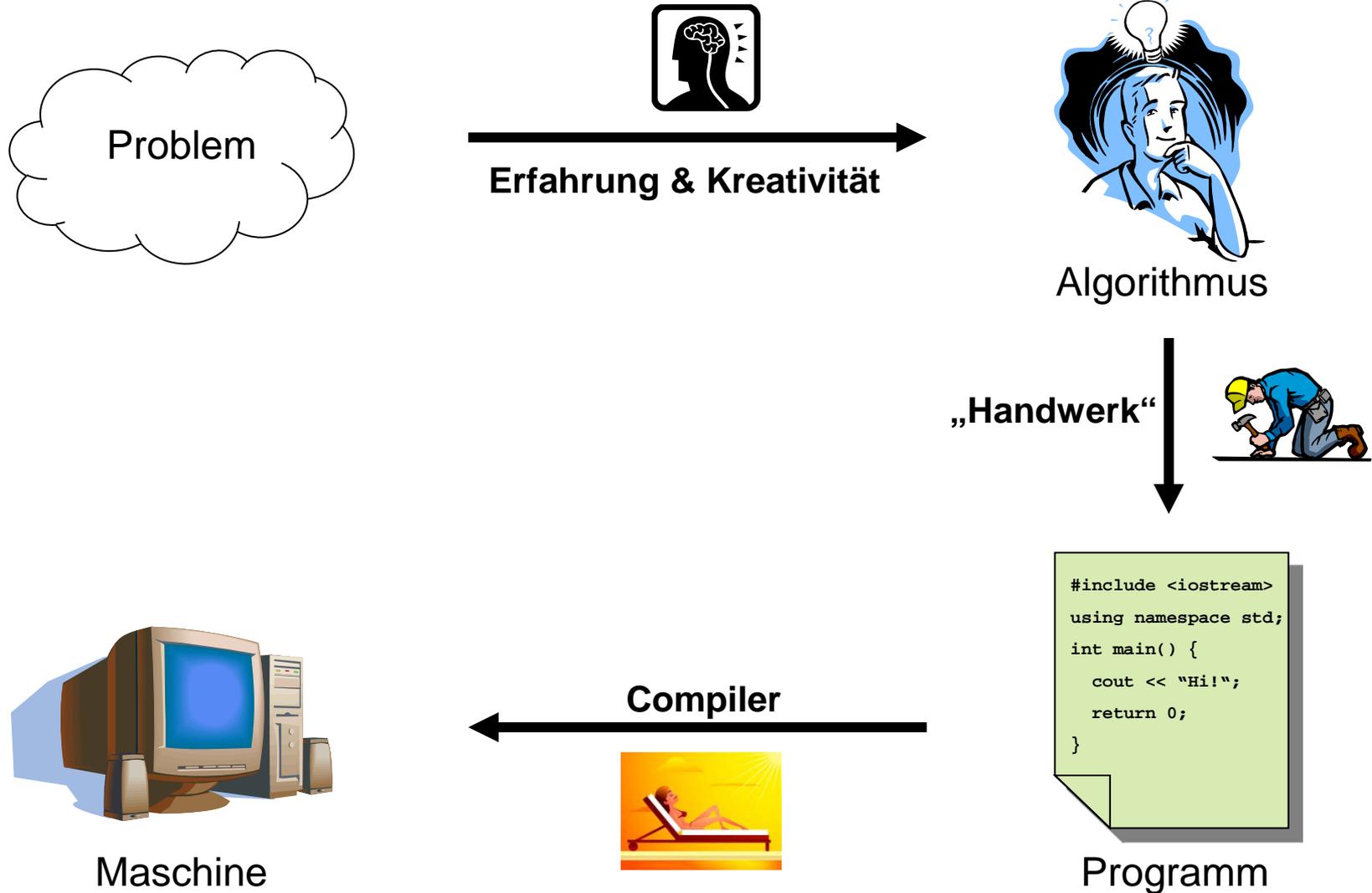
Hier: zwei Szenarien

1. Schlimmster Fall (engl. *worst case*):  $A = n - 1$   
d.h., das Alter aller Personen ist paarweise verschieden und es ist in der Aufzählung absteigend sortiert

$$\Rightarrow T_{\max}(n) = (5n - 1) E$$

2. Bester Fall (engl. *best case*):  $A = 0$   
d.h., erste Person in der Aufzählung ist bereits eine jüngste Person

$$\Rightarrow T_{\min}(n) = (3n + 1) E$$



- Problemanalyse
  - Spezifikation
  - Algorithmenentwurf
  - Korrektheit / Verifikation
  - Effizienzuntersuchungen
  - Programmieren (kodieren)
  - Testen / Fehlerbeseitigung
  - Wartung / Pflege
- } Vorlesung  
+ Übung  
+ Praktikum
- BSc Informatik  
→ DAP 2
- Vorlesung + Praktikum  
Übung + Praktikum  
—

## Vorbemerkungen

- Denken  $\Leftrightarrow$  Sprache
- Fachsprachen
  - für komplexe Sachverhalte mit akzeptablem Aufwand
  - für Fachleute
- Programmiersprache
  - syntaktische Form, um Problemlösungen zu beschreiben
  - muss von Maschine interpretiert werden können

$\Rightarrow$  der Programmierer muss genau wissen,  
wie die Maschine die vereinbarte Sprache interpretiert!

## Historisches in Kürze:

- In den 1930er Jahren:  
Präzisierung von berechenbaren Funktionen, Algorithmus, Turing-Maschine,  $\mu$ -rekursive Funktion,  $\lambda$ -Kalkül, ...
- In den 1940er Jahren:  
reale technische Realisierung von Rechenmaschinen (von-Neumann)  
→ Konrad Zuse (Z3), Howard Aiken (Mark I), Eckert/Mauchly (ENIAC), ...
- zuerst: Programmierung in Maschinensprache (oder mit Kabeln)
- dann: Assemblersprachen  
→ Ersetzung von Zahlen (Maschinencode) durch mnemonische Bezeichnungen  
→ leichter zu merken, z.B. ADD, JMP, BNE, ...
- darauf aufbauend: höhere Programmiersprachen  
→ sind abstrakter, ermöglichen komplexe Sachverhalten einfacher auszudrücken  
→ Übersetzungsalgorithmen erlauben Rückführung auf niedrigere Sprachen  
→ Compiler, Assembler, ...

## Klassifikation nach Denkweisen (Paradigmen)

- Imperativ / prozedural  
→ FORTRAN, BASIC, PASCAL, **C**, ...
- Funktional  
→ LISP, SCHEME, HASKELL, ...
- Relationen- oder Logik-bezogen  
→ PROLOG, ...
- Objektorientiert  
→ Smalltalk, **C++**, Java, C#, ...

Mehr dazu am Semesterende, wenn Sie C und C++ kennen gelernt haben!